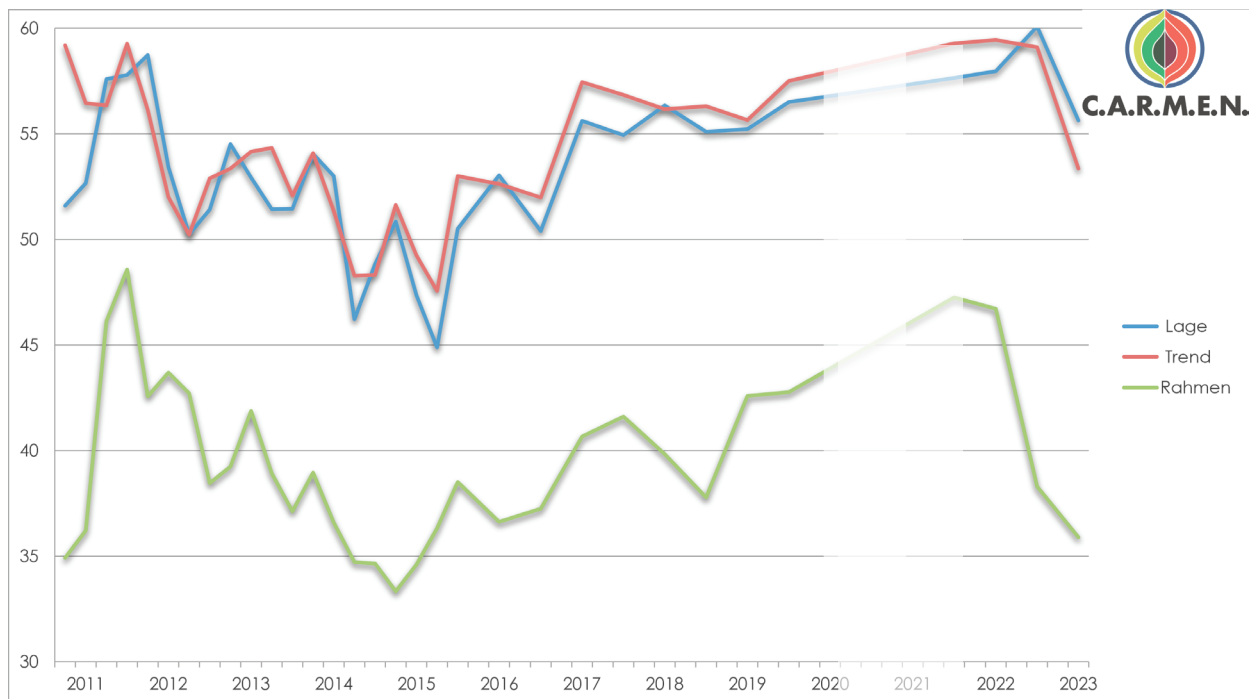


C.A.R.M.E.N. e.V.

Konjunkturmfrage Nachwachsende Rohstoffe

Frühjahr 2023

Massiver Einbruch in allen Bereichen

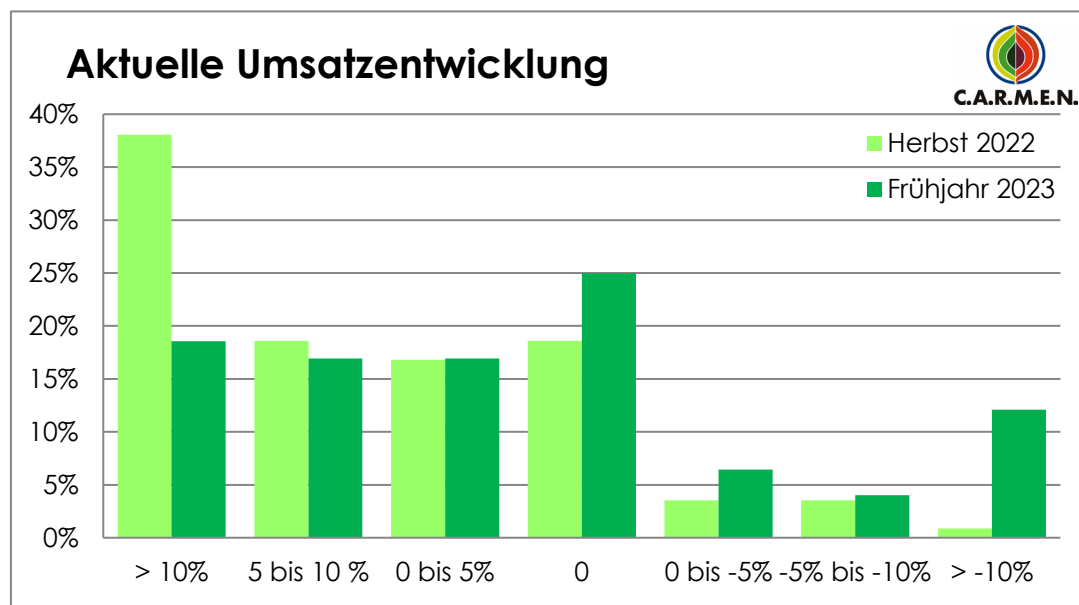


Beurteilung der aktuellen Lage

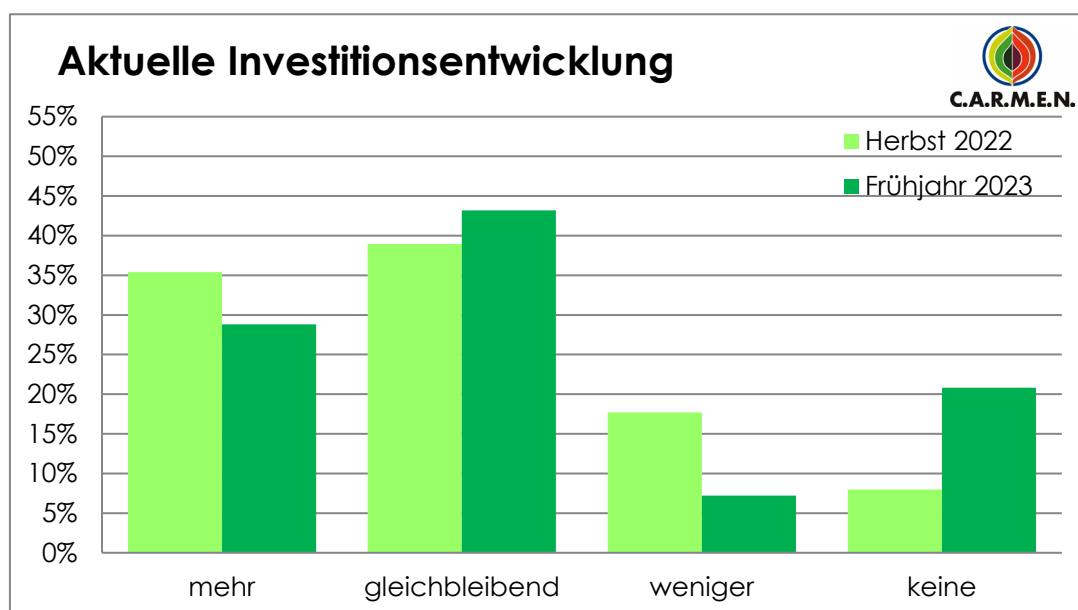
Nachdem seit 2018 die aktuelle Lage der Branche der Nachwachsende Rohstoffe mit jeder Umfrage etwas besser beurteilt wurde, kam es nun zu einem massiven Einbruch.

Bei den Antworten auf die Frage nach der aktuellen Umsatzentwicklung manifestiert sich dies am deutlichsten beim Blick auf die jeweiligen Enden der Skala. Der Anteil der Firmen, die ihren Umsatz um mehr als 10 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert haben, hat sich von 38 % auf 19 % halbiert. Noch spielt sich diese Entwicklung auf hohem Niveau ab: der absolute Wert bewegt sich weiterhin im oberen Drittel aller Rückmeldungen seit Beginn der Umfrage im Jahr 2010.

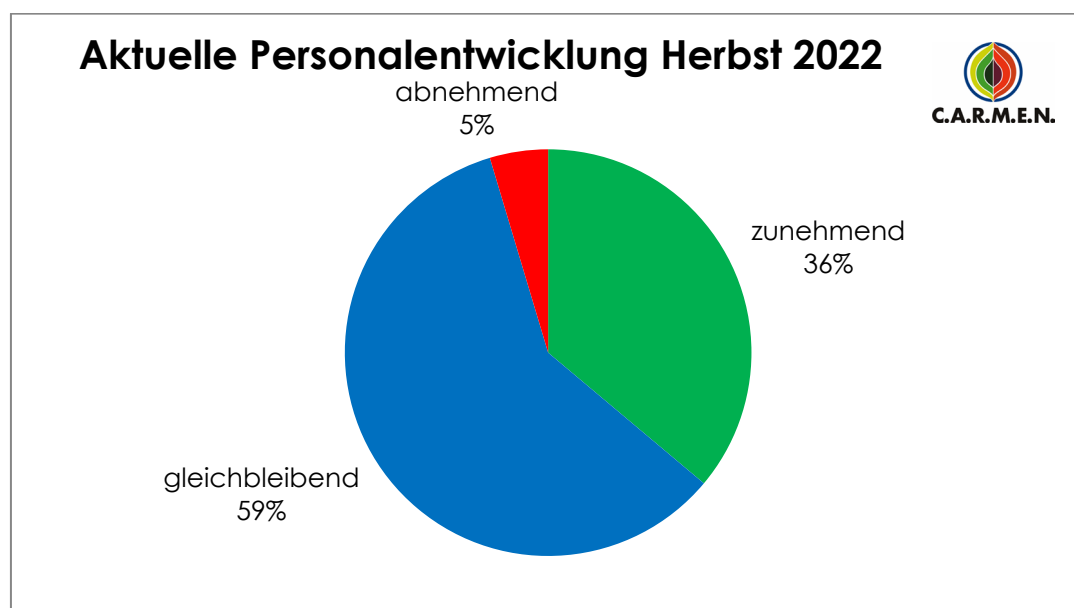
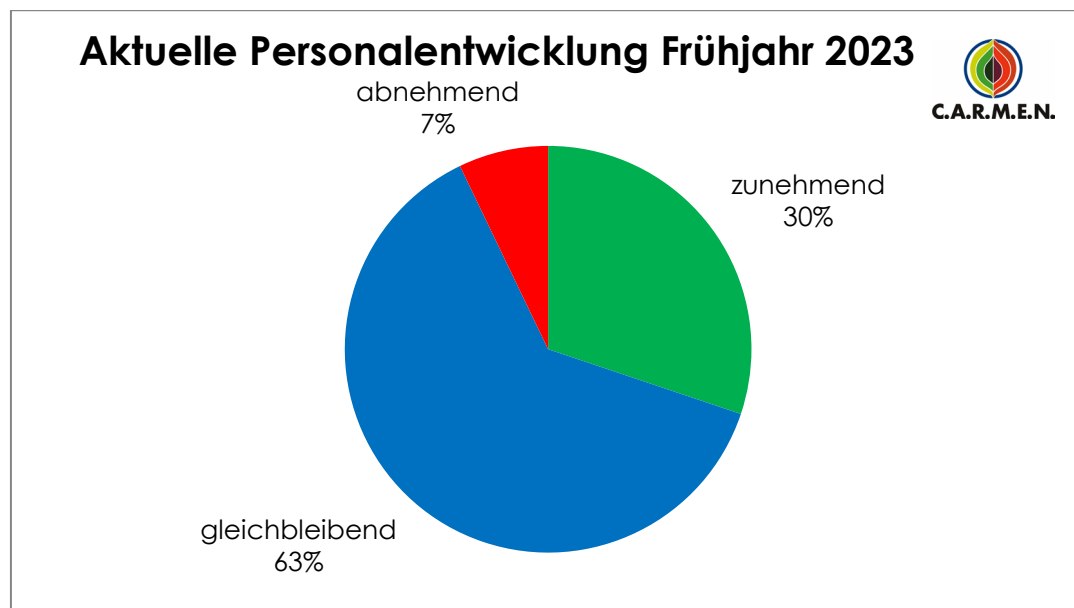
Eindeutiger stellt sich der Umschwung beim Blick auf das untere Ende dar. Während im Herbst nur 1 % der Unternehmen fallende Umsätze von mehr als 10 % verzeichnen mussten, liegt der Anteil nun bei 12 %. Dabei handelt es sich um den höchsten Wert seit 2016.



Nicht ganz so dramatisch hat sich das Bild bisher bei den Investitionen verändert. Weiterhin gaben - bei leichten Verschiebungen ins Negative - knapp drei Viertel (72 %) der Betriebe an, mehr oder zumindest genauso viel wie im Vorjahr investiert zu haben. Dafür gab es deutlichere Verschiebungen am unteren Skalenende. Der Anteil der Firmen, die keine Investitionen getätigt haben, hat sich von 8 auf 21 % mehr als verdoppelt und liegt so hoch wie seit Herbst 2015 nicht mehr.

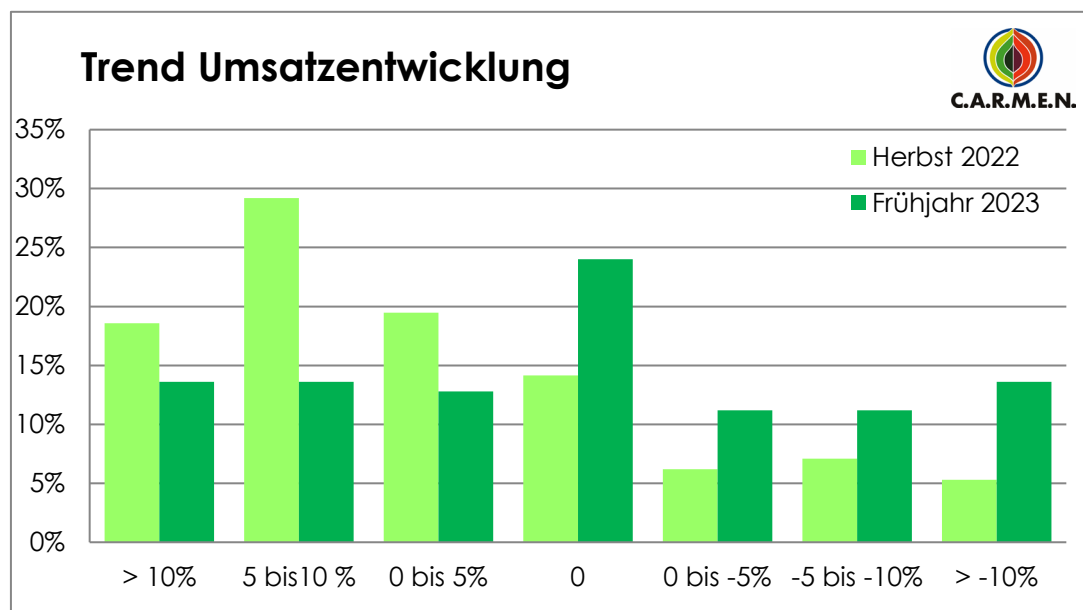


Wie häufig in der Vergangenheit schlagen sich die aktuell negativen Entwicklungen nur deutlich gedämpft im Personalbestand nieder. So gab es lediglich geringfügige Verschiebungen nach unten, und immer noch ist der Anteil der Firmen, die zusätzliche Mitarbeitende eingestellt haben, mehr als vier Mal so hoch wie der der Betriebe, die bilanziell Personal abgebaut haben.

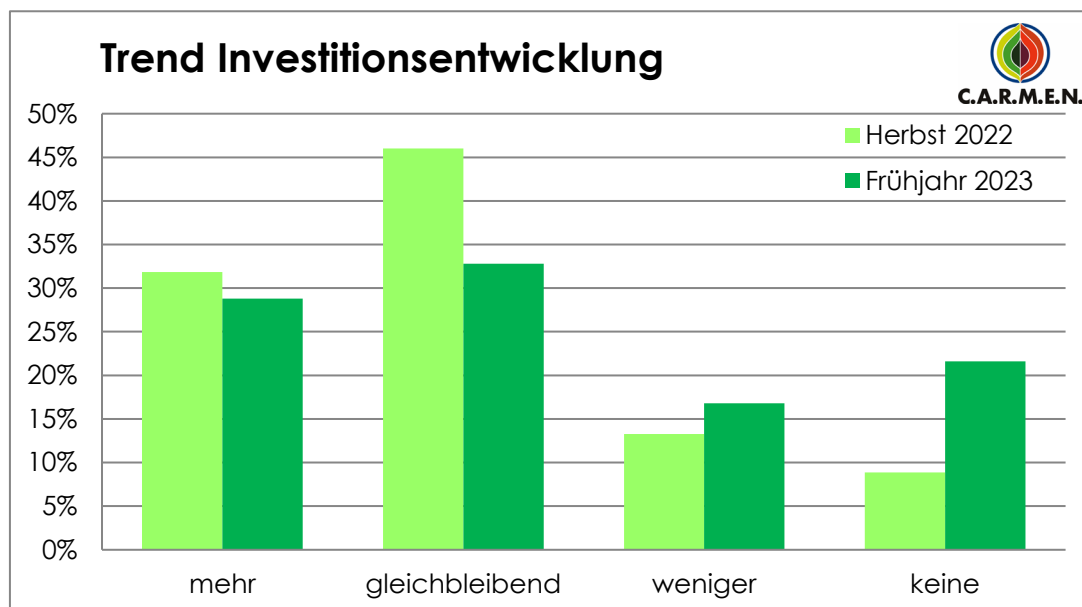


Beurteilung des Trends

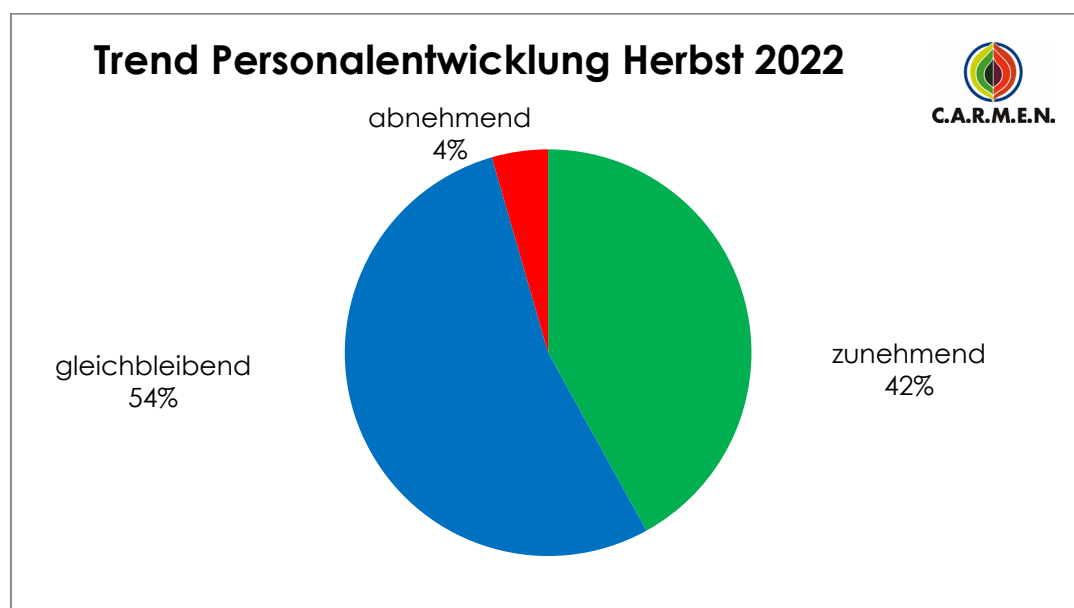
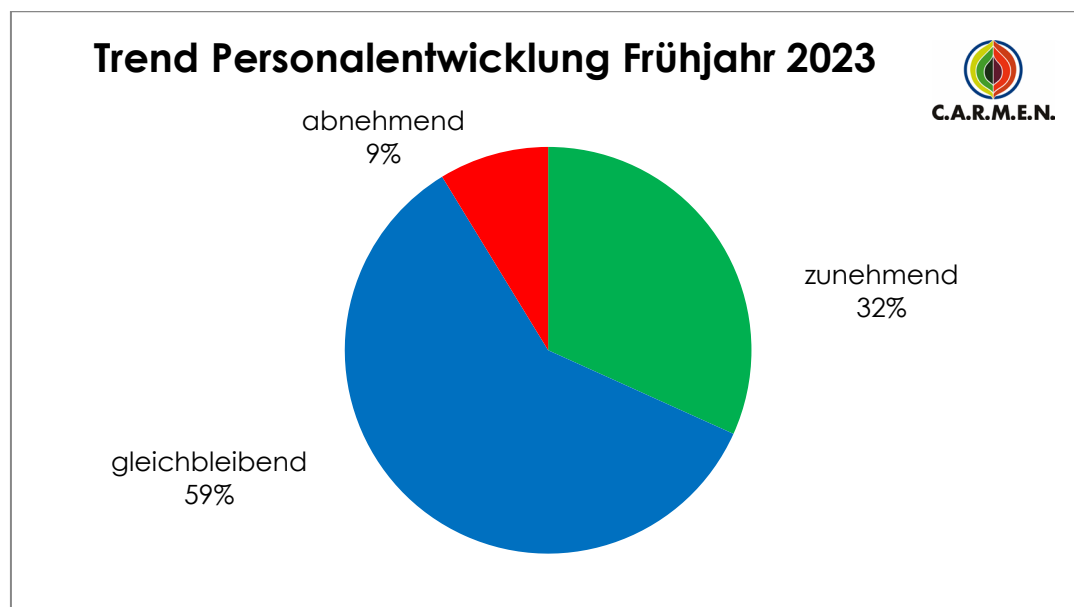
Der Rückgang bei der aktuellen Umsatzentwicklung für das vergangene Geschäftsjahr scheint leider kein kurzfristiges Phänomen zu sein, wie sich bei den Antworten auf die Frage nach dem Trend der Umsätze zeigt. Inzwischen rechnet mehr als ein Drittel der Firmen (36 %) mit fallenden Umsätzen, was nahezu eine Verdoppelung gegenüber dem Wert der Herbstumfrage 2022 (19 %) darstellt. Der Anteil der Unternehmen, die Umsatzeinbußen von mehr als 10 % erwarten, hat sich von 5 auf 14 % sogar fast verdreifacht. Beide Werte waren zuletzt Mitte 2015 höher. Genauso lange ist es her, dass weniger Betriebe steigende Umsätze erwarteten.



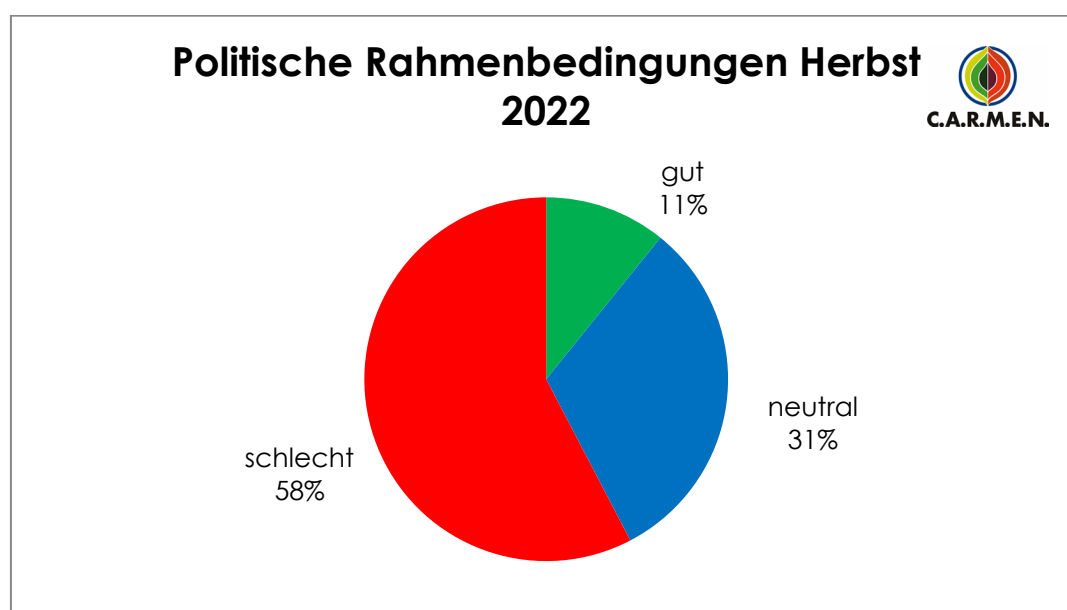
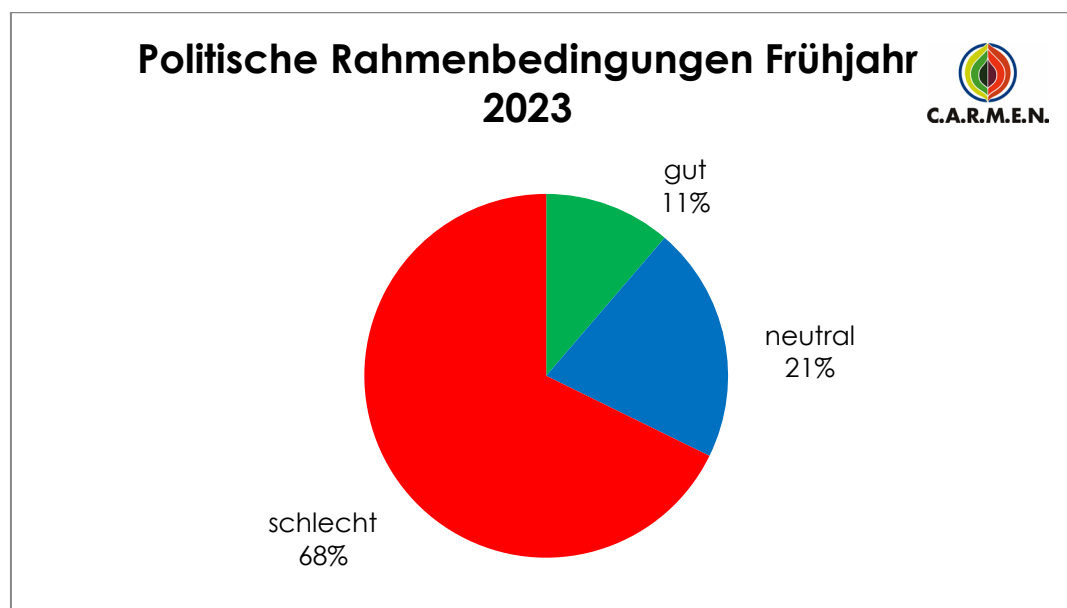
Entsprechend verhaltener plant die Branche auch im Bereich der Investitionen. Zwar ist der Anteil der Firmen, die mehr als im vergangenen Jahr investieren wollen, nur leicht gefallen und liegt mit 29 % immer noch auf einem erfreulich hohen Niveau. Allerdings beabsichtigen 38 % der Betriebe, weniger oder gar nicht zu investieren (der höchste Wert seit Herbst 2016), wobei sich der Prozentsatz der Unternehmen, die keine Investitionen planen, von 9 auf 22 % mehr als verdoppelt hat.



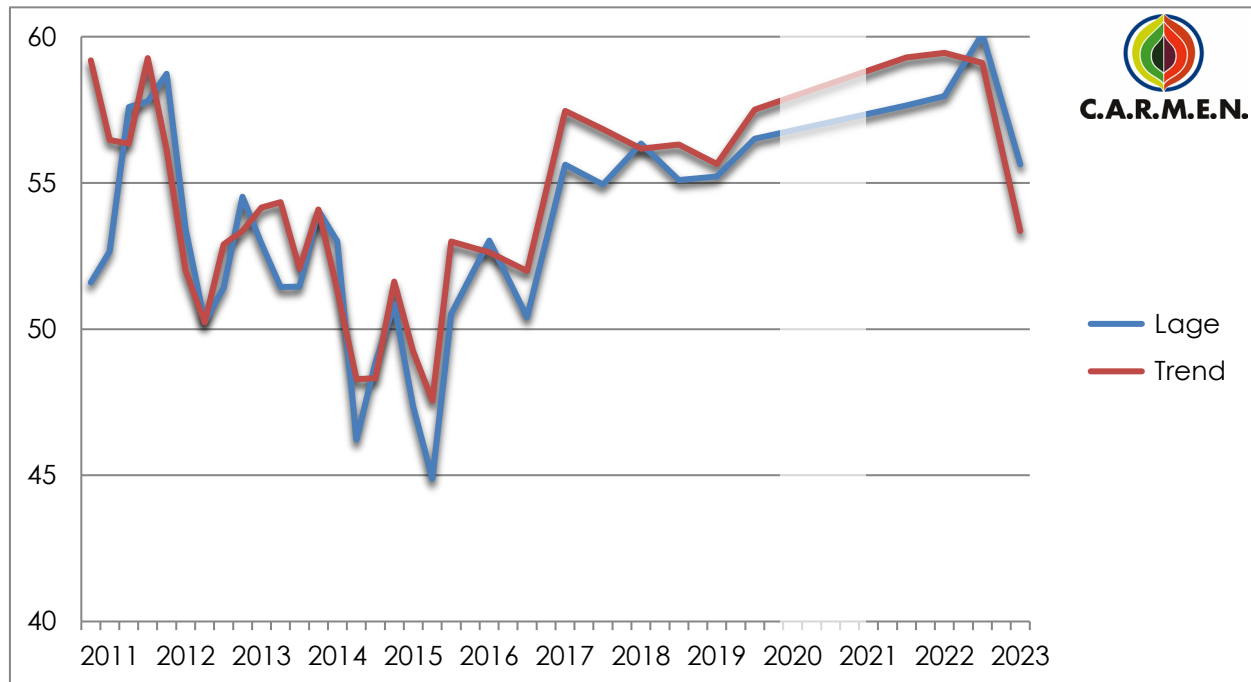
Ebenfalls vorsichtiger gehen die Firmen die Personalplanung für das kommende Geschäftsjahr an. Zwar will auch jetzt noch weniger als jedes zehnte Unternehmen (9 %) seinen Bestand an Mitarbeitenden abbauen, trotzdem lag dieser Wert zuletzt im Herbst 2015 höher. Erfreulich ist auf der anderen Seite, dass trotz der pessimistischen Prognosen jeder dritte Betrieb (32 %) zusätzliches Personal einzustellen beabsichtigt, was auch auf einen aktuellen Personalmangel hindeutet.



Nachdem bei der Herbstumfrage 2022 die Werte für die Einschätzung der politischen Rahmenbedingungen einen beispiellosen Absturz erlebt hatten, hat sich diese Entwicklung 2023 fortgesetzt. Inzwischen bewerten mehr als zwei Drittel der Unternehmen (68 %) die politischen Rahmenbedingungen als schlecht – ein Wert, der nur einmal im Jahr 2014 mit 69 % leicht höher lag. Zum Vergleich: Im Herbst 2021 gaben nur halb so viele Firmen (35 %) diese Rückmeldung. Im selben Zeitraum hat sich auch der Anteil der Betriebe, die die Rahmenbedingungen als gut ansehen, von 24 auf 11 % mehr als halbiert.



Gesamtbewertung

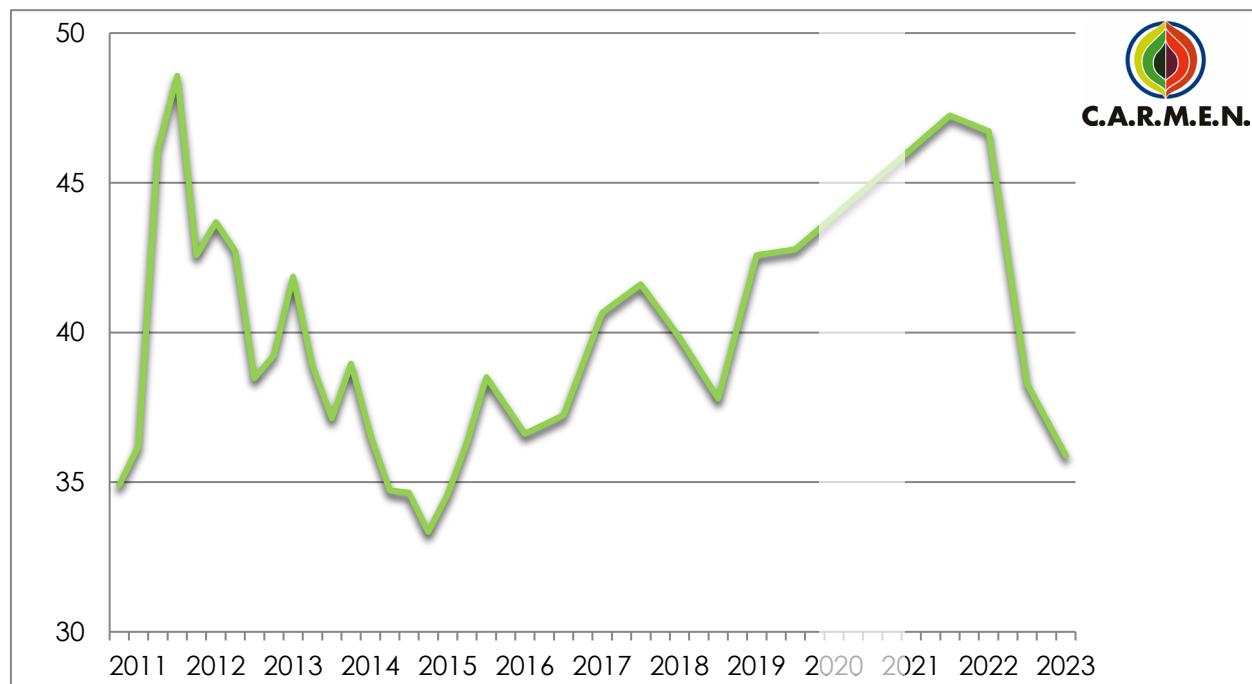


Bei der Bewertung der Ergebnisse im Herbst 2022 hatten wir unter anderem folgendes festgehalten:

„Dass die Zukunftsaussichten deutlich schlechter als die Gegenwart beurteilt werden, kam zuletzt im Jahr 2014 vor, was einen drastischen Einbruch der Einschätzung der Lage in den folgenden Umfragen zur Folge hatte.“

Schwer vorstellbar erschien dennoch, dass sich dieser Effekt 2023 wiederholen würde. Insbesondere der Absturz der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung um fast 6 Basispunkte ist einer der stärksten in der Umfragegeschichte. Weil die Bewertung der aktuellen Lage weniger stark gefallen ist, haben sich beide Indexwerte nun noch deutlicher auseinanderentwickelt. Der Abstand von über zwei Basispunkten ist der zweithöchste seit Beginn der Umfrage im Jahr 2012 und lässt befürchten, dass sich die Lage tendenziell weiter verschlechtern wird. Das einzig Erfreuliche ist, dass das Niveau der Werte zurzeit immer noch deutlich über dem der Krisenjahre 2014 und 2015 liegt.

Bewertung der politischen Rahmenbedingungen



Die Einschätzung der politischen Rahmenbedingungen befindet sich weiter im freien Fall und ist nicht mehr weit vom Allzeittief im Jahr 2014 entfernt. Dies verwundert nicht sonderlich, denn die seit 2022 bestehenden Problembereiche sind nicht weggefallen, im Gegenteil, es sind noch weitere dazu gekommen. So ist zwar das Gebäudeenergiegesetz noch nicht in der derzeit diskutierten Form verabschiedet und auch die RED III muss erst in nationales Recht umgesetzt werden, aber schon jetzt deutet sich an, dass insbesondere die energetische Nutzung von (Anbau-)Biomasse weiter eingeschränkt werden wird und auch die Ressourcen für die stoffliche Nutzung knapper werden.

Bewertung von Lage und Trend nach Branchen

Obwohl bisher die Nutzung Nachwachsende Rohstoffe in erster Linie im Bereich der Energieerzeugung problematisiert werden, ist die Diskussion anscheinend nicht spurlos an der Branche der **stofflichen Nutzung** vorüber gegangen. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Zukunft werden deutlich schlechter als im Herbst 2022 eingeschätzt, der Rückgang beim Gesamtindexwert von gut 5 Basispunkten ist hier einer der höchsten seit Beginn der Umfrage.

Auch im Bereich der **festen Biomasse** sind die Indexwerte deutlich um 4 bis 5 Basispunkte gefallen. Wie in den beiden anderen Branchen wird die Zukunft negativer eingeschätzt als die aktuelle Situation, allerdings ist hier der Abstand zwischen den beiden Werten mit einem Punkt deutlich geringer als im Bereich Biogas und stoffliche Nutzung.

Auch die **Biogas**-Branche hat im Vergleich zum vergangenen Jahr Federn gelassen. Während aber im Herbst der Zukunftsausblick deutlich positiver ausfiel als die Beurteilung der aktuellen Lage, ist letztere vom Indexwert gleichgeblieben, während die Bewertung der Zukunft dramatisch schlechter als vor einem halben Jahr ausfällt (53 zu 63 Indexpunkte). Der Rückgang um fast 10 Punkte ist einer der höchsten aller bisherigen Umfragen.

C.A.R.M.E.N. e.V.

Centrales Agrar-Rohstoff Marketing- und Energie-Netzwerk

Schulgasse 18
94315 Straubing

E-Mail: contact@carmen-ev.de

Web: www.carmen-ev.de

Geschäftsführer:
Edmund Langer

im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe Straubing

Vorstandsvorsitzender:

MDirg. Rudolf Escheu

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Friedrich von Hesler, Ralf Huber

Vorstandsmitglieder:

Werner Dehmel, Georg Stegemann,
MDirg. Hubertus Wörner, Josef Ziegler

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Straubing eG
BIC: GENODEF1SR2
IBAN: DE29742601100005539595

Finanzamt Straubing

Steuer-Nr. 162/107/40043, UID DE 200 75 2152

Amtsgericht Straubing
Vereinsregister Nr. 894